

# Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates. — Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. — 72, halbjährig fl. 144, ganzjährig fl. 280; mit Postversendung: Vierteljährig fl. — 82, halbjährig fl. 164, ganzjährig fl. 320. Einzelne Nummern 8 kr.

Schriftleitung und Verwaltung: Bürgergäßl Nr. 14, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt; nicht unterschätzte Zuschriften werden nur dann berücksichtigt, wenn selbe nicht gegen das in der ersten Nummer dieses Blattes entwickelte Programm verstößen.

Der Herausgeber August Heller übernimmt Ankündigungen im Manuscript oder zur Abschaffung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Verschwiegenheit.

Ankündigungen werden billiger berechnet, gleichlautende Ankündigungen oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger. Manuscrite jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monates einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

## Mit Beziehung auf den am 14. d. M. in der „Deutschen Wacht“ erschienenen Artikel: „In den Pettauer Gemeinderaths-Wahlen.“

Wir stehen am Abschluß der Functionsperiode des ersten Gemeinderathes der Stadt Pettau seit der Wirklichkeit des Gemeindestatutes und da dürfte es vom Interesse sein, einen Rückblick auf die Thätigkeit desselben während der letzten drei Jahre zu werfen.

Wir müssen hier zunächst constatieren, daß für Pettau in der abgelaufenen Periode so manches geschehen ist und daß sich in unserer dermaligen Gemeindevertretung ein frischer Geist und ein unverlebensbares Streben nach Vorwärts bemerkbar gemacht hat; allerdings waren finanzielle Opfer erforderlich und es werden in jedem Gemeinwesen, welches bestrebt ist, sich weiter zu entwickeln und den Gemeindeinteressen sowohl, als auch Fremden etwas zu bieten, solche erforderlich sein; zur rechten Zeit und am rechten Orte angewendet, bringen solche finanzielle Opfer nur die besten Früchte und muß gerade

unzeitgemäß betätigter Sparsamkeitssinn als sinnlose Verschwendungen bezeichnet werden.

Wie überall in derartigen Vertretungskörpern war auch unser Gemeinderath in der abgelaufenen Periode in den meisten Fällen nicht einig und so manches gemeinnützige Unternehmen kam erst nach hizigen Kämpfen und lebhaften Debatten, in denen die Gegenseite sich auf das äußerste zuspielten, zu Stande.

Es wird nun bei den bevorstehenden Wahlen Sache der Wählerschaft von Pettau sein, zu zeigen, welche Ansicht sie sich über die Thätigkeit ihrer gegenwärtigen Gemeindevertretung gebildet hat.

Mit Beruhigung kann unsere junge Bürgerpartei im Gemeinderath das Urtheil der Wähler abwarten. Mit voller Hingabe an die Sache, frei von jedem Sonderinteresse, hat dieselbe das anvertraute Mandat ausgeübt und sich durch ungerechtfertigte Angriffe, an denen es, so unglaublich dies auch scheinen mag, leider nicht fehlte, in der Erfüllung ihrer Pflicht und in ihrem Streben, das Interesse der Stadt zu fördern, nicht beirren lassen.

## Aus meiner Cadettenzeit.

**Regina.**

(Fortsetzung.)

„Aber Geliebte“ wandte ich mich an sie, „warum willst du unser süßes Geheimnis profanen Blicken preisgeben, es ist kostlich, der Welt unbekannt, in stiller Abendstunde im traurlichen Geslüster uns immer und immer wieder unsere Liebe zu gestehen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Dein Bruder kann mich ja später belehren, ich muß vor allen Dingen nach England um die zu unserer Verbindung nothwendigen Papiere schreiben.“ Das schien denn auch Regina endlich einzusehen und kam nicht mehr darauf zurück, ich blieb nicht lange und bei einer letzten innigen Umarmung erinnerte mich Regina noch einmal, doch ja gleich um die Papiere zu schreiben.

Anderen Tages war ich natürlich zur bestimmten Stunde wieder bei der Hinterthür in der Contrada Borghetto. Die Amme öffnete mir, hatte aber dann soviel Einsicht, sich nicht weiter blicken zu lassen.

Regina empfing mich wie am Tage zuvor in der Küche, wir tauschten herzliche Ummarmungen und suchten dann einen lauschigen Platz, der sich auf einem Sophora darbot, welches vergessen in einer Ecke stand.

Die Küche war ohne Licht, auf dem Herde glomm ein ersterbendes Feuer, welches nur dann und wann bizarrt eine Flamme auflodern mochte, welche unsere glühenden Gesichter beleuchtete.

Regina's erste Frage war: „Hast du um die nöthigen Papiere geschrieben?“

„Natürlich, versetzte ich, mein Brief wird schon manche Meile zurückgelegt haben.“

Im traulichen Gespräch und Geflöte verrann eine Stunde, bis Regina selbst mich aufforderte, sie zu verlassen, da sie Rücksichten auf ihre Hausgenossen zu nehmen habe.

Ich war jetzt allabendlicher Gast bei Regina und selbst hente noch, nach Verlauf von vielen Dezennien, erinnere ich mich angenehm der an ihrer Seite verbrachten Stunden.

Nach einiger Zeit erkundigte sich Regina, ob denn die Papiere noch nicht angelangt seien und ich hatte einen schweren Stand, ihr begreiflich zu machen, daß deren Eintreffen nicht so bald zu erwarten sei.

„Du weißt ja, mein Engel“ sagte ich ihr, obgleich ich vollkommen überzeugt war, daß sie es nicht wußte, denn was geographische Ignoranz, damals wenigstens, anbelangt, so waren die Italiener groß und die Italienerinnen noch größer, „dass England, meine Heimat, eine vom Weltmeer umspülte Insel ist, welchen Gefahren ist eine Sendung von dort nicht ausgesetzt. Stürme wüthen besonders in dieser Jahreszeit im Canal, der England vom Festlande trennt, wie manches stattliche Schiff fand dort schon sein Grab. Auch Seeräuber stellen sich häufig ein, setzte ich etwas zaghaft noch hinzu, doch schien sie dies durchaus nicht auffallend zu finden.“

So schwanden zwei Monate, die ich im Verkehr mit Regina verlebte. Ihre tägliche Frage nach den Papieren aus England konnte ich leider noch immer nicht im günstigen Sinne beantworten.

(Schluß folgt.)

Was Gemeinnütziges hier in den letzten drei Jahren geschaffen worden ist, ist größtentheils das Werk der Bürgerpartei gewesen und wenn auch derselben manchmal der unparlamentarische Vorwurf der Jugend gemacht wurde, so ließ sich dieselbe doch nicht abhalten, zu thun, was sie zu thun für nötig erachtete.

Wir erinnern nur daran, was in letzterer Zeit für die Verschönerung der Stadt geschehen ist; wenn in dieser Weise fortgefahren wird, werden wir auch bald einen Fremdenzug zu verzeichnen haben. Hierbei muß aber constatirt werden, daß von gewisser Seite des Gemeinderathes der Antrag auf Beitritt zum Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs mit einem Jahresbeitrage von 2 fl. in Abrechnung der mitseligen Vermögensverhältnisse der Stadt abgelehnt wurde. Selbstverständlich blieb dieser Antragsteller bei der Abstimmung allein; allein derlei Vorgänge zeigen, daß man in die Gemeindevertretung nie Männer wählen soll, welche für die Bedürfnisse des Gemeinwesens keinen Sinn und kein Verständnis haben.

Es wurde in der abgelaufenen Wahlperiode auch ein Feuerwehrlocal geschaffen, welches unbedingt nötig war; freilich ist der Kostenpunkt ein großer, allein hierin trifft unsere Bürgerpartei kein Verhülfchen, denn dieselbe stimmte für die Erbauung des Locales im Bissenjäsch'schen Garten, es wären hiebei die Kosten des Baugrundes in der Höhe von 3500 fl. in Abfall gekommen und überhaupt hätten sich die Baukosten bedeutend billiger gestellt, allein da sandt man es nicht gut, in Abrechnung der mitseligen Vermögensverhältnisse auf dieses billige Project einzugehen, aus welchen Gründen, wollen wir der Beurtheilung der Wähler überlassen.

Welche Erregung die Kindergartenfrage verursachte, ist uns noch allen in Erinnerung.

Jene Partei, welche es mit den Finanzen der Stadtgemeinde stets wirklich gut gemeint hat, nämlich die Bürgerpartei, beantragte die Auslassung des kostspieligen städtischen Kindergartens und die Subventionirung des troz aller Gegenbestrebungen ins Leben gerufenen Privatkindergartens, hiethurch wäre der Gemeinde eine bleibende jährliche Ausgabe von 800 fl. erspart geblieben.

Allein auf diesen vernünftigen Antrag wurde nicht eingangen, obwohl dies angesichts der mitseligen Finanzlage sehr gerechtfertigt gewesen wäre.

Und so wurde so manches Nützliche geschaffen und so manches unterlassen, was der Stadt zum Vortheile gereicht hätte. So namentlich muß es auf das äußerste befremden, daß unsere Badeanstalt, deren Errichtung ein bleibendes, großes Verdienst des Bauvereines resp. der Leitung desselben ist, noch immer von der Gemeinde nicht subventionirt wird; die Badeanstalt ist ein Unternehmen von größter Wichtigkeit für die Stadt und wir erwarten von der künftigen Gemeindevertretung mehr Verständnis für diese Sache.

Es braucht nicht erst erwähnt zu werden, daß das belebende Element des Bauvereins in der Bürgerpartei des Gemeinderathes zu suchen ist.

Die hiesigen Verhältnisse sind derart, daß jeder einzelne Wähler die Persönlichkeiten genau kennt, welche in der Gemeindevertretung zum Vor- oder Nachtheile der Gemeinde gewirkt haben. Auch der Ehrenbeleidigungsprozeß, welcher gegen fünf Mitglieder des Gemeinderathes, welche der Bürgerpartei angehören, geführt wurde, weil dieselben ihre missbilligende Ansicht über uns allen bekannte Vorgänge in öffentlicher Sitzung und Wählerversammlung aussprachen und welcher mit der Freisprechung der Angeklagten endete, verdient nicht unerwähnt zu bleiben, weil durch diesen die Parteiverhältnisse in unserer bisherigen Gemeindevertretung in prägnanter Weise gekennzeichnet worden sind.

Unsere Wählerschaft aber möge auf der Hut sein und sich nicht durch schöne Worte beeinflussen lassen.

Wir brauchen einen Gemeinderath, welcher einschließlich des Oberhauptes auch dem Gewerbestande, dem Kerne unserer Bevölkerung, ein warmes Herz und Verständnis entgegenbringt.

Sparen und Ausgeben am rechten Orte und zur rechten Zeit, streben, daß unsere freundliche Stadt nicht nur uns,

sondern auch Fremden ein angenehmes Heim sei, Friede und Eintracht stiften und fördern unter uns selbst, den fortschrittenlichen Bestrebungen der Schule alle nur möglichen Opfer zu bringen, das sei das Mandat, welches wir unserer künftigen Gemeindevertretung anvertrauen wollen.

Wählen wir demnach auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen, wählen wir Männer, die sich bewährt haben und welche den Willen und die Fähigkeit besitzen, die Gemeinde unseren Intentionen gemäß zu verwalten und von denen wir erwarten dürfen, daß sie keine Sonderbestrebungen und persönlichen Interessen verfolgen.

## Aus der Umgebung von Pettau.

(Fortsetzung.)

Wer es interessiert, die Windisch-Büheln kennen zu lernen, der mache eine Landpartie nach St. Andrä, selbes ist ziemlich hoch gelegen und hat eine hübsche Fernsicht über das Pöhlthal, die meisten umliegenden Pfarrdörfer dorthin. Im Gasthause des Herrn Rolla ist stets ein sehr guter Murazer- und Luttenberger Nebensaft zu haben.

Von St. Andrä kann man die Partie über St. Lorenzen fortführen, woselbst sich das bekannte, gute Gasthaus des Herrn Koser befindet, auch dort kann man mit obgenanntem Wein, so wie auch vorzüglichen Speisen bedient werden, daher dieses Gasthaus als Mittagsstation besonders empfohlen zu werden verdient. St. Lorenzen liegt im Thale und ist ringsherum meist mit Weinbergen umgeben, daher dort auf eine Fernsicht verzichtet werden muß. Sollte aber doch jemand sich auf eine Fernsicht capricieren, so kann eine solche von der Aufhöhe des herrschaftl. Oberpettau'schen Weingartenhauses genossen werden. Den Zugang dahin erfährt man im vorgenannten Gasthause, woselbst auch allfällige weitere Ausflüchte freundlichst ertheilt werden.

Diese Landpartie erfordert einen ganzen Tag, man kann, wie gesagt, von Pettau über St. Andrä nach St. Lorenzen und von dort über Pazing retour, oder auch umgekehrt von Pettau über Pazing nach St. Lorenzen und von dort über St. Andrä retour nach Pettau; oder auch wenn einem dort oder da der genannte Murazer oder Luttenberger die Weiterreise verhindern sollte, den Retourweg nach Belieben per Bahn machen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Wirkung des Bades.

(Fortsetzung.)

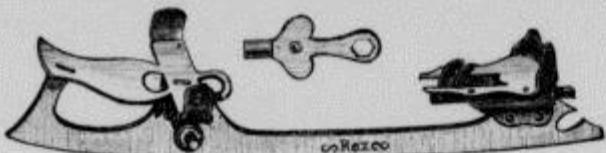
Es ist ziemlich gleichgültig, welche Art der Schwibäder man wählt, da keine vor der anderen eine besondere Heilwirkung voraus hat, nur bei den Kiefernadeln-Dampfbädern kommt die medizinische Wirkung des Terpentinöls mit in Betracht.

**Chronischer Rheumatismus der großen Gelenke**, der sich durch andere Mittel schwer oder gar nicht befreiten lässt, weicht oft dem systematischen Gebrauch der Schwibäder.

Sogar sehr alte Rheumatismen dieser Art, welche jeder anderen Behandlungsweise widerstanden hatten, sind dadurch geheilt worden. Wilson berichtet, daß ein hartnäckiger und eingewurzelter Rheumatismus beider Kniegelenke durch die bloße Anwendung von 4 bis 5 örtlichen Dampfbädern „wie durch Zauber verschwand.“ Nach einem jeden Bade erschien die Haut des Gelenkes, als ob sie Tage lang in heißem Wasser eingeweicht gewesen wäre, während doch die Anwendung nur eine und eine halbe Stunde gedauert hatte.

In allen Fällen hüte man sich, durch sehr hohe Temperaturen die Heilung erzwingen zu wollen, man wende lieber mäßig warme Schwibäder häufiger an. Auch die Dauer des einzelnen Bades darf ja nicht übertrieben werden.

Eine genügende Erklärung der Heilwirkung der Schwibäder bei Rheumatismen kann man nicht geben. Man spricht zwar von Umstimmung der Sätemasse des Körpers, von rehorptionsfördernden Wirkungen u. s. w., aber das sind allgemeine Redensarten, welche nur die Lücken unserer Erkenntnis bemänteln und hier umso weniger Gewicht haben, als man das



**Für Weihnachten empfiehlt  
A. HUMMEL, „zum Touristen“**

**Graz, eisernes Haus. Murplatz Nr. 2 Graz, eisernes Haus**

in grosser Auswahl und billigst

das neueste von Jagdgewehren, Jagdartistikeln, Jagdtaschen, Patronetaschen, Gewehrrechen, Thierköpfen, Flobertgewehren und -Pistolen, Revolver, Luftgewehren und -Pistolen.

**Schlittschuhe**

als: „Rex“, „Premier“, echte „Halifax“

und Schraubenschlittschuhe von 1 fl. aufwärts pr. Paar. Bei Bestellungen ersuche das Schuhlängenmass anzugeben.

**Feinste Stahlwaren, nur gute Messerschmiedarbeit.**

Alle Sorten Horn-, Hirschhorn-, Elfenbein-, Schildkrot- und Perlmutt-Taschenmesser.

**Nussknacker und neueste Korkzieher.**

**Nickelwaren, bester Qualität.**

**Echte Britannica-Theekannen, sehr praktische Touristen- und Reise-Requisiten.**

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Nr. 6026.

## Kundmachung.

Gemäss § 17 der Gemeindewahlordnung für Pettau wird hiemit kundgemacht, dass die Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes auf den

**8., 9. und 10. Jänner 1891**

anberaumt und im Sitzungssaale des Rathauses vorgenommen werden wird.

Jeder der drei Wahlkörper hat sechs Gemeinderäthe und drei Ersatzmänner zu wählen.

Die Wahlberechtigten des **dritten Wahlkörpers** wählen am **8. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags** und von **3 bis 5 Uhr nachmittags**.

Die Wahlberechtigten des **zweiten Wahlkörpers** wählen am **9. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags**.

Die Wahlberechtigten des **ersten Wahlkörpers** wählen am **10. Jänner 1891 von 9 bis 12. Uhr vormittags**.

Sämtliche Wahlberechtigten werden eingeladen, sich am Wahlacte zu betheiligen.

Die Wählerlisten liegen stets zu jedermann's Einsicht in der Stadtamtskanzlei auf.

**Stadtamt Pettau, am 1. December 1890.**

Der Bürgermeister:

**E. Eckl.**

Wer sehr gutes und reines

**PILSNER-BIER**

trinken will, begebe sich in die Bierstube des Herrn **A. Knes**, Allerheiligengasse, dort bekommt man das **beste** Pilsner-Bier.

Mehrere Biertrinker.

Vom **I. Jänner 1891** angefangen sind nachstehende Blätter zu haben:

„Deutsches Volksblatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Floh“, „Wiener Carricaturen“, „Südsteirische Post“, Leipziger illustr. Zeitung“, „Reichswehr“ u. „Wehrzeitung.“

**Ig. Rossmann's**  
Café Europa, Pettau.

**Trinken Sie**  
zur Erhaltung Ihrer Gesundheit  
**Original-**  
**„Pilsner-Bier“**  
in der Restauration „zum Bierkönig“!

## Wein-Geläger

kaufst zu den besten Preisen  
**Franz Kaiser**

### Passende Weinachts-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl wie:

Gut regulierte Schweizer Taschenuhren  
von fl. 4.50 aufwärts.

Goldene Damen-Remontoir von 18 fl. an.

Goldene Herren-Remontoir von 30 fl. an.

Wecker-Uhren von 3 fl. 50 kr. an.

Reelle Garantie. Sorgfältige Herstellung von Reparaturen. Einkauf und Umtausch von alten Uhren zu den besten Preisen.

**Gustav Gspaltl**  
Uhrmacher in Pettau und Rann.

## Conditorei-Weihnachts-Ausstellung

Ungerthorgasse Nr. 8, vis-à-vis der grossen Kaserne.

Grosses Lager feiner **Conditorei-Artikel** der **renommiertesten** Fabriken, sowie eigener Erzeugung. Mit billigen und eleganten **Bonbonières, Attrappen** und **Christbaum-Ausstattungen** reichlichst versehen.

**Feinstes Früchtenbrod und Canditen.**

Zu freundlichem geneigten Zuspruche ladet ergebenst ein

**J. TRANCONI, Conditor.**

### Zu kaufen gesucht:

Ein Haus in Pettau, mit Stall, Heuboden, Schoppen und kleinem Gemüsegarten, sofort.

### Zu verkaufen:

4 Joch Grund und Wiese zum Preise von 1700 fl., in der Gemeinde Werstje, welches Capital auf dem Grund sichergestellt ist und liegen bleiben kann.

Auskunft und Vermittlung über den Kauf und Verkauf hat die Administration übernommen.

eigentliche Wesen dieser dunklen Krankheitsgruppe noch nicht er forscht hat.

2. Bei chronischer, seröser Gelenkentzündung vulgo **Gelenkwassersucht** (Hydarthros) sind örtliche Dampfbäder oft von vorzüglicher Wirkung.

3. Neuralgien werden nicht selten durch Schwitzbäder geheilt. Rheumatische Neuralgien verschwinden oft schon nach wenigen russischen oder römischen Bädern, nur die hartnäckige rheumatische Gesichtsneuralgie widersteht oft.

4. Einfache fieberlose **Bronchialkatarrhe**, **Nasenkatarrhe**, **Schlafkatarrhe**, **katarrhalische Entzündung des Rachen** und der Mandel werden durch russische Dampfbäder gelindert, die örtliche Wirkung des eingethratenen Wasser dampfes kommt hier in Betracht; auf den Schleimhäuten schlägt sich Wasser aus dem eingethretenen Dampf nieder, wodurch der Auswurf direct und mechanisch befördert wird.

Auch bei **Entzündung des äußeren Gehörganges** sind die Bäder nützlich.

5. **Hautwassersucht**, ja auch **allgemeine Wassersucht** wird oft durch Schwitzbäder zum Verschwinden gebracht. Da aber die Wassersucht nur ein Symptom ist und die zu Grunde liegende Erkrankung der Nieren, der Leber oder des Herzens durch das Schwitzen nicht beseitigt wird, so sieht man das Wasser in der Regel sehr bald wiederkehren.

(Schluss folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

**Verband Pettau des Germanenbundes.**) Den P. T. hiesigen Mitgliedern wird kundgethan, daß alle deutschnationalen Blätter als: „Ostdutsche Rundschau“ von H. A. Wolf, „Grazer Wochenblatt“ von Aurelius Polzer, „Universalische deutsche Worte“ von Georg Ritter von Schönerer, „der Wyffhäuser“ von Ignaz Sinnreich, Salzburg, „Mittheilungen des niederösterreichischen Turngaues“ im Café Österberger zur Benützung aufliegen.

**(Eisstauung.)** Schon seit langen Jahren hat sich keine so starke und frühe Eisstauung bemerkbar gemacht, als wie in diesem Winter. Der Drauslufß hat einen außerordentlich niederen Wasserstand. Sandbänke, welche die Mitte des Bettess durchziehen, verursachen dieses Einfrieren. Sollte die Kälte andauern oder noch stärker werden, so ist ein Eisstoß zu befürchten und die städtische Brücke gefährdet.

**(Steigerung der Marktpreise.)** Wie aus den Markt preisen ersichtlich, haben die Eier eine Preiserhöhung erfahren, welche an das Unerreichbare grenzt. Wenn man jedoch Gelegenheit hat, die zahlreichen Vorläufer um unsere Stadtgrenzen zu beobachten, die vielen langen Kisten, die exportirt werden, zu bestaunen, so erscheint es uns geradezu wunderbar, wie durch diesen eisernen Cordon überhaupt noch etwas durchkommen kann, um nach der Stadt zu gelangen. Es ist gewiss sehr wünschenswerth, daß die Landbevölkerung für ihre Produkte die möglichst besten Preise erzielt, allein, wenn der Export handel den Localbedarf in so empfindlicher Weise schädigt, die Bewohner schaft beinahe mit Aushungerung bedroht, so wäre es gewiß hoch an der Zeit, massgebenden Ortes solchen Vorlauf in etwas einzudämmen.

**(Geld im Eingeweide eines Menschen.)** Am 24. Juli 1886 jahen die Drauschiffer mitten auf einer Drauinse bei St. Marxen wie sich ein Hund zu schaffen mache und jahen von weitem ein menschliches Geiippe. Über die Anzeige beim Gemeindevorstande ließ derselbe den Todtenbeschauer holen und ihn mittelst Schiffes dahin überführen. Die Schiffer wollten nicht in die Nähe und schrien, man möge das Geiippe gleich an Ort und Stelle verscharren. Der Todtenbeschauer jedoch, seiner Pflicht gemäß, untersuchte die Leiche, welche nur an der Kleidung als weibliche zu erkennen war, schnitt einzelne Stückchen von der Kleidung ab, wusch dieselben samt einem Schuh rein aus und ersuchte den Schiffer einen Sarg zu holen. Während sich

der Schiffer weigerte, stöhnte der Todtenbeschauer mit einem Stocke im Eingeweide herum, wo sich eine Schnur, welche um den Hals geschlungen war, verwickelet hatte. Der Todtenbeschauer zog auf diese Weise ein an der Schnur befestigtes, kleines, gut vernähtes, ledernes Täschchen heraus, schnitt die Schnur vom Halse ab, wusch das Täschchen, öffnete es ein wenig mit dem Messer und sah Geldnoten darin. Wie die Schiffer vom Gelde hörten, eilten sie gleich um einen Sarg. Die Leiche wurde auf dem Ortsfriedhofe gebracht. Der Todtenbeschauer übergab die Kleidungsstückchen mit dem gesundenen Geldtäschchen dem Gemeindevorstande, welcher es öffnete und daraus 231 fl. entnahm. Es wurde hievon weiter die Anzeige gemacht. Auf Anordnung höheren Orts wurde das Geld mit den Kleidungsstückchen vorgelegt, die Begräbniskostenrechnung mit dem Anspruche auf Finderlohn für den Todtenbeschauer begeschlossen. Nach kurzer Zeit erhielt der Gemeindevorstand die Begräbniskosten von diesem Gelde erzeigt, aber vom Finderlohn war keine Rede. Nach drei Jahren wandte sich der Todtenbeschauer mit einem schriftlichen Gefüche um Zuvermessung und Auszahlung des gesetzlichen Finderlohnes, erhielt aber vom f. f. Bezirksgerichte Pettau den Bescheid, daß dies Geld in der Depositen-Casse erliegt und zugewaritet werden muß, bis sich irgend welche Angehörigen der Verunglückten melden werden, welche mit dem Gelde zu verfügen haben. Merkwürdig ist es, daß sich seit 4 Jahren noch immer niemand um eine verschwundene Frauensperson kümmert, die, nach den Kleidungen zu schließen, einem besseren Stande angehört haben müßte und dazu mit so viel Geld verunglückt ist. Haben die Orte von Kärnten herab oder Marburg keine Kenntnis hievon erhalten? Vielleicht führen diese Zeilen zur Feststellung der Identität der Unglücklichen und Ausforschung der Erben.

**(Wieder ein Eisenbahnraub.)** Am 2. Dezember wurde ein Reisender erster Classe zwischen Livron und Lyon in Frankreich von einem mitfahrenden Passagier mit dem Rufe: „Geld oder Leben!“ aus dem Schlaf geweckt. Dabei schwang der Räuber einen Dolch über dem Haupte des Angefallenen. Dieser ließerte erschreckt seine Brieftasche, Uhr und Handtasche aus, womit der Räuber aus dem dahinfließenden Zuge sprang, den Bahndamm übersetzte und querseldein davonlief. Der Raubte zog das Alarmsignal, der Zug hielt an und das Zugpersonal machte, unterstützt von mehreren Reisenden, Jagd auf den Flüchtling, der schließlich festgenommen wurde. Er ist ein Portugiese namens Sertolli.

**(Epidemien.)** In Pisa ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, welche bisher 800 Personen ergriffen hat. — Wegen der in Syrien herrschenden Cholera ordnete der französische Minister Konstans an, daß alle Provinzen aus den Häfen zwischen Akersina und Syrisch-Tripolis dem Sanitätsreglement im Betreff der Cholera entsprechend zu behandeln seien.

**(Tiroler Auswanderer.)** Aus Salurn wird berichtet: Wiederholt wurden Warnungsrufe laut, um das Volk auf die schlimmen Folgen der Auswanderung aufmerksam zu machen, aber es bleibt vergebens. Nun hat das Auswanderungsfieber auch in unserem Thalessel einen epidemischen Charakter angenommen. Am 30. vor. Mts. gieng von hier aus ein Auswandererzug fort, wie er wohl kaum in Tirol dagewesen. Von hier selbst machen die Reise Viele mit, während es kaum einen Nachbarort geben dürfte, welcher nicht vertreten sein wird. Vom Bezirke Trient sollen 37 Familien mitwandern. Die Motive, welche diese Leute zur Auswanderung bewegen, sind längst bekannt: Missjahre in Folge der fortwährenden Überschwemmungen und das hiedurch entstandene Elend bei unerschwinglichem Steuerdruck!

## Theater-Nachricht.

Sonntag den 21. Dezember finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 3 Uhr eine Kinder-Vorstellung und zwar: „Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen“, Kindermärchen in 3 Bildern von Görner, zur Abend-Vorstellung: „Eine aus der Vorstadt.“

### Eingesendet.

Von einem Vogelsfreunde.

Ein hungrig' Vöglein piepst im Schnee:  
 „Mir Armen thut der Hunger weh,  
 An Nahrung arm und reich an Eis  
 Sitzt, Menschen, mir, gebt mich nicht preis  
 Dem schreckenvollen Hungertod!  
 Streut Sämchen doch und nahrhaft Brot  
 Mir armen Bettler vor die Thür,  
 Ich sing im Lenz zum Dank dafür  
 Dass ihr mir jetzt Futter streut,  
 Manch lustig Lied, das euch erfreut.“

### Wochenmarktpreise

in Pettau im November 1890.

Weizen . . . . .	pr. 100 kg. fl.	7.50
Korn . . . . .	" "	7.—
Mais . . . . .	" "	6.50
Hafer . . . . .	" "	6.50
Gerste . . . . .	pr. 100 kg. fl.	6.50
Hirse . . . . .	" "	6.50
Buchweizen (Haiden) . . . . .	" "	6.50
Eier . . . . .	100 Stück	3.—
Speck, frischer . . . . .	100 kg.	46.—
Schweineschmalz . . . . .	" "	64.—
Rindschmalz . . . . .	" "	100.—
Laib Topsenkäse . . . . .	per 1 Stück	—10
Süße Milch . . . . .	" 1 Liter	—10
Süßer Rahm . . . . .	" "	—20
Saurer Rahm . . . . .	" "	—20
Fisolen, bunte . . . . .	pr. 100 kg. fl.	7.—
" weiße . . . . .	" "	9.—
" runde . . . . .	" "	10.—
" Wachtel . . . . .	" "	9.50
Knoblauch . . . . .	" "	18.—
Junge Hühner . . . . .	pr. 1 Paar fl.	—45
Kindsfleisch . . . . .	" 1 kg.	—50
Kalbfleisch . . . . .	" "	—54
Gefülltes Schweinesfleisch . . . . .	" "	—80
Dampfmehl Nr. 00 . . . . .	100 "	18.—
" 0 . . . . .	" "	16.—
" 1 . . . . .	" "	15.—
" 2 . . . . .	" "	14.50
" 3 . . . . .	" "	14.—
" 4 . . . . .	" "	13.—
" 5 . . . . .	" "	11.50
" 6 . . . . .	" "	10.—
" 7 . . . . .	" "	9.—
Weizenkleie . . . . .	" "	5.—
Kornkleie . . . . .	" "	5.50
4 Raummeter Buchenholz . . . . .	fl.	12.—
4 weiches Brennholz . . . . .	"	7.—
100 Kilo Glanzkohle . . . . .	"	—96
in Wagenladungen von 1000 kg. aufwärts 100 kg. "	"	—90

Gedenkstet bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Bereines.

1890er. reinen, geschleuderten Honig

verkauft Franz Winkler in Pettau.

## Ein Keller

In der Stadt, Herrengasse Nr. 3, ist sofort zu vermiethen.  
Anfrage im Gewölbe daselbst.

### Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

Der Ausschuss hat in der am 18. d. M. stattgehabten Sitzung beschlossen, zur Hebung des Eislaufsportes 12 Karten à 20 kr. zum Preise von 2 fl. und für die Jugend 12 Karten à 10 kr. für 1 Gulden auszufolgen. Es ist diese Neuerung umso mehr eine Begünstigung, als diese Karten nicht auf den Namen lautend, daher von mehreren Familiengliedern benutzt werden können und sind solche beim Cassier Herrn Kasimir erhältlich.

**JOSEF GSPALTL**  
 Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter, beeideter  
 Sachverständiger in Pettau  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
**Juwelen-, Gold- u. Silberwaaren**  
 zu den billigst gestellten Preisen, besonders  
 geeignet zu

**Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken.**  
 Einkauf und Umtausch von Juwelen, Gold- und Silber-Borten, Geld- und Silbermünzen, Perlen und farbigen Steinen.

## Eine Wohnung

am Maierhof in der Kanischa-Vorstadt, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche, Speis, Holzlage, Dachraum, Keller, Garten, vom 1. März 1891 an zu beziehen.

Anzufragen bei Jos. Ornig.

Die Mitglieder des Verschönerungs-Vereines, welche den Eislaufplatz benützen wollen, werden gebeten, sich mit einem Eislaufberechtigungs-Zeichen zu versehen, welches bei dem Cassier, Hrn. Jos. Kasimir, unentgeltlich für die Saison erhältlich ist und am Eislaufplatze an ersichtlicher Stelle getragen werden möge.

### Der Ausschuss.

## 2 ZIMMER

entweder einzeln oder zusammen, möbliert oder unmöbliert, sind im **1. Stocke im Hause Nr. 6 am Minoritenplatz** vom **1. Jänner** an zu vermieten.

Anfrage daselbst ebener Erde rechts.

Vom **1. Jänner 1891** angefangen sind nachstehende Blätter zu haben:

„Deutsches Volksblatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Floß“, „Wiener Carricaturen“, „Südsteirische Post“, Leipziger illustr. Zeitung“, „Reichswehr“ u., „Wehrzeitung.“

Ig. Rossmann's  
Café Europa, Pettau.

Nr. 6026.

## Kundmachung.

Gemäß § 17 der Gemeindewahlordnung für Pettau wird hiemit kundgemacht, dass die Wahl der Mitglieder des Gemeinderathes auf den

## 8., 9. und 10. Jänner 1891

anberaumt und im Sitzungssaale des Rathauses vorgenommen werden wird.

Jeder der drei Wahlkörper hat sechs Gemeinderäthe und drei Ersatzmänner zu wählen.

Die Wahlberechtigten des **dritten Wahlkörpers** wählen am **8. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags** und von **3 bis 5 Uhr nachmittags**.

Die Wahlberechtigten des **zweiten Wahlkörpers** wählen am **9. Jänner 1891 von 9 bis 12 Uhr vormittags**.

Die Wahlberechtigten des **ersten Wahlkörpers** wählen am **10. Jänner 1891 von 9 bis 12. Uhr vormittags**.

Sämtliche Wahlberechtigten werden eingeladen, sich am Wahlaete zu beteiligen.

Die Wählerlisten liegen stets zu jedermanns Einsicht in der Stadtamtskanzlei auf.

Stadtamt Pettau, am 1. December 1890.

## Wein-Geläger

kauft zu den besten Preisen  
**Franz Kaiser**

## 1 Auslag-Hängelampe

zu verkaufen.

Anfrage in der Administration des Blattes.

## Pettauer Vorschuß-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

### Stand Ende November 1890:

Mitglieder	508
Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.—	947

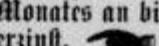
### Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile	fl. 43,150.65
Reservefond	" 18,154.21
Forderungen	" 173,796.30

### Schuldenstand.

Spareinlagen	fl. 103,360.72
Giro-Obligo	" 4,100.—

Spareinlagen werden vom 1. und 15. eines jeden Monates an bis zum Behebungstage mit 5% verzinst.



## Eingesendet.

Von einem Vogelfreunde.

Ein hungrig' Vöglein piepst im Schnee:  
 „Mir Armen thut der Hunger weh,  
 An Nahrung arm und reich an Eis  
 Helft, Menschen, mir, gebt mich nicht preis  
 Dem schreckenvollen Hungertod!  
 Streut Sämchen doch und nahrhaft Brot  
 Mir armen Bettler vor die Thür,  
 Ich sing im Lenz zum Dank dafür  
 Dass ihr mir jetzt Futter streut.  
 Manch lustig Lied, das euch erfreut.“

## Wochenmarktpreise

in Pettau im November 1890.

Weizen . . . . .	pr. 100 Ro. fl. 7.50
Korn . . . . .	" " " " 7.—
Mais . . . . .	" " " " 6.50
Hafer . . . . .	" " " " 6.50
Gerste . . . . .	pr. 100 Ro. fl. 6.50
Hirse . . . . .	" " " " 6.50
Buchweizen (Haiben) . . . . .	" " " " 6.50
Eier . . . . .	" 100 Stück " 3.—
Speck, frischer . . . . .	" 100 Ro. " 46.—
Schweineschmalz . . . . .	" " " " 64.—
Rindschmalz . . . . .	" " " " 100.—
Laib Topfenkäse . . . . .	per 1 Stück " 10
Süße Milch . . . . .	" 1 Liter " 10
Süßer Rahm . . . . .	" " " " 20
Saurer Rahm . . . . .	" " " " 20
Fisolen, bunte . . . . .	pr. 100 Ro. fl. 7.—
" weiße . . . . .	" " " " 9.—
" runde . . . . .	" " " " 10.—
" Wachtel . . . . .	" " " " 9.50
Knoblauch . . . . .	" " " " 18.—
Junge Hühner . . . . .	pr. 1 Paar fl. —45
Kindsleisch . . . . .	" 1 Ro. " —50
Kalbsleisch . . . . .	" " " " —54
Gefügeltes Schweinesleisch . . . . .	" " " " —80
Dampfmehl Nr. 00 . . . . .	" 100 " " 18.—
" 0 . . . . .	" " " " 16.—
" 1 . . . . .	" " " " 15.—
" 2 . . . . .	" " " " 14.50
" 3 . . . . .	" " " " 14.—
" 4 . . . . .	" " " " 13.—
" 5 . . . . .	" " " " 11.50
" 6 . . . . .	" " " " 10.—
" 7 . . . . .	" " " " 9.—
Weizenkleie . . . . .	" " " " 5.—
Kornkleie . . . . .	" " " " 5.50
4 Raummeter Buchenholz . . . . .	fl. 12.—
4 weiches Brennholz . . . . .	" 7.—
100 Kilo Glanzköhle . . . . .	" —96
in Wagenladungen von 1000 Ro. aufwärts 100 Ro. . . . .	" —90

Gedenkt bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

1890er reinen, geschleuderten Honig

verkauft Franz Winkler in Pettau.

## Ein Keller

In der Stadt, Herrengasse Nr. 3, ist sofort zu vermiethen.  
Anfrage im Gewölbe daselbst.

## Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

Der Ausschuss hat in der am 18. d. M. stattgehabten Sitzung beschlossen, zur Hebung des Eislauftsports 12 Karten à 20 kr. zum Preise von 2 fl. und für die Jugend 12 Karten à 10 kr. für 1 Gulden auszufolgen. Es ist diese Neuerung umso mehr eine Begünstigung, als diese Karten nicht auf den Namen lautend, daher von mehreren Familiengliedern benutzt werden können und sind solche beim Cassier Herrn Kasimir erhältlich.

**JOSEF GSPALTL**  
 Gold-, Silber- und Juwelenerbeiter, beeideter  
 Sachverständiger in Pettau  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
**Juwelen-, Gold- u. Silberwaaren**  
 zu den billigst gestellten Preisen, besonders  
 geeignet zu

**Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken.**  
 Einkauf und Umtausch von Juwelen, Gold- und Silber-Borten, Geld- und Silbermünzen, Perlen und farbigen Steinen.

## Eine Wohnung

am Maierhof in der Kanischa-Vorstadt, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche, Speis, Holzlage, Dachraum, Keller, Garten, vom 1. März 1891 an zu beziehen.

Anzufragen bei Jos. Ornig.

